

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 22: Brücken

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIRTSCHAFT

Förderprogramm
für Schweizer Holz

(pd/mb) Der Schweizer Wald produziert jährlich doppelt so viel Holz, als tatsächlich für den Holzverbrauch genutzt wird. Um den Holzabsatz in der Schweiz zu fördern, braucht es neben leistungsfähigen und innovativen Unternehmen in der Holzwirtschaft auch technisch und ästhetisch überzeugende Beispiele im Holzbau.

Zu diesem Zweck haben der Bund und die Schweizer Holzwirtschaft im Mai vergangenen Jahres das Förderprogramm «holz21» gestartet. Der Absatz von Schweizer Holz soll sich mit dessen Hilfe innerhalb von fünf Jahren um rund 20 Prozent erhöhen. Fünf Millionen Franken stellt der Bund jährlich für die Realisation von Projekten zur Verfügung. Am Programm können Teams aus den Bereichen Wald- und Holzwirtschaft, Holzverarbeitung, Planung und Architektur oder aus verwandten Bereichen teilnehmen. Die Projektideen werden jedes Jahr nach festgelegten Themenschwerpunkten sowie deren Praxisbezug beurteilt. Die ersten 14 Projekte aus dem Jahr 2001 sind bereits angelaufen. Sie befassen sich vornehmlich mit Brandschutz sowie integriertem Holz- und Schallschutz.

Für das Jahr 2002 werden noch Projektvorschläge gesucht. Es gelten unter anderem folgende Themenschwerpunkte: Förderung des mehrgeschossigen Holzbaus, Schaffung einer Exportplattform für den Holzhandel, Einrichtung eines Impulsentrums für den Austausch von Wissen zwischen den Akteuren der Branche. Für Gesuchsteller sind alle wichtigen Dokumente und Grundlagen über Internet abrufbar (www.holz21.ch). Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Christoph Starck, 01 361 36 90, oder Holz21, Marktgasse 55, 3000 Bern, info@holz21.ch

GESETZGEBUNG

Erdbeben beim
Bund?

(sda/de) Soll der Bund Vorschriften zum Erdbebenschutz erlassen? Die zuständige Nationalratskommission meint Ja und hat einen diesbezüglichen Entwurf in die Vernehmlassung geschickt. Weil das Baurecht Kantonssache ist, müsste dazu die Verfassung geändert werden. Im Gegensatz zu anderen Naturgefahren wie Lawinen oder Hochwasser wird dem Bund heute keine Kompetenz eingeräumt, für Erdbebenrisiken vorzusorgen.

Die Erdbebengefährdung in der Schweiz wird im weltweiten Vergleich als mässig bis mittel eingestuft. Eine erhöhte Gefährdung besteht im Wallis, in der Region Basel, in der Zentralschweiz, im Engadin und im St.Galler Rheintal. Ein Risikobewusstsein sei wegen der Seltenheit von Erdbeben kaum vorhanden, heisst es im Kommissionsbericht. Deshalb sei die Vorsorge «stark vernachlässigt» worden. Das habe dazu geführt, dass ein stärkeres Erdbeben wie jenes von 1356 in Basel immense Schäden verursachen könnte. Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) schlägt darum einen neuen Verfassungsartikel 74a vor: «Die Gesetzgebung über den Schutz von Naturgefahren ist Aufgabe des Bundes.» Damit würde der Bund seine Führungs- und Koordinationsaufgabe künftig für alle Naturgefahren in gleicher Weise wahrnehmen und beispielsweise Vorschriften zur Erdbebensicherheit von Bauten erlassen oder die Deckung von Schäden nach Erdbeben einheitlich regeln können.

Gesetz mit Kostenfolge

Bei Annahme des Vorschlages könnte ein Bundesgesetz über die Erdbebenvorsorge erarbeitet werden. Es dürfte den Kantonen die Ausgestaltung ihrer Baugesetze insoweit vorschreiben, als z. B. Neubauten nur noch erdbebensicher

erstellt und öffentliche Gebäude nachgerüstet werden müssten. Die finanziellen Auswirkungen einer solchen Gesetzgebung sind laut dem Vernehmlassungsbericht schwierig abzuschätzen. Insgesamt dürfte es sich um dreistellige Millionenbeträge handeln, die über einen grösseren Zeitraum verteilt anfielen. Erdbebensicherheit verteuert ein Gebäude schätzungsweise um ein halbes bis zwei Prozent. Die Vernehmlassung dauert bis zum 31. Oktober 2002.

IN EIGENER SACHE

Neue Redaktionsmitglieder

(hg) Gestaltungssüchtig hat sie sich beim Bewerbungsgespräch genannt und uns gewarnt. Wir haben das nicht als hinderlich erachtet und sie eingestellt: Lada Blazevic ist die ideale Ergänzung für unser wachsendes Team. Als Fotografin hat sie sich in tec21 bereits vorgestellt. Sie hat das Lastwagen-Titelbild des Heftes über das DB-Areal (tec21, 18/2002) und die Bildreportage darin gestaltet. Im Heft 23/2002 wird sie mit der Kamera von der Expo berichten.

Lada Blazevic bringt viel Erfahrung im Bereich Gestaltung mit. Am Anfang standen Ausbildung und fünf Jahre Berufserfahrung als Textgestalterin, dann folgte eine zweite Ausbildung als visuelle Gestalterin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich und eine Weiterbildung zur Web-Publisherin. Nach einer Assistenz bei Peter Jenni an der Abteilung Architektur der ETHZ folgten Jahre als Gestalterin und Werbefachfrau bei einer wissenschaftlichen Buchhandlung und einer Vermögensverwaltungsfirma.

Bei tec21 wird Lada Blazevic überall etwas zu sagen haben, wo es um Gestaltung geht. Sie betreut die Öffentlichkeitsarbeit, kontrolliert die Bildqualität und hält die Homepage à jour. Ausserdem hat sie das Jahressinhaltsverzeichnis auf CD-ROM konzipiert, das wir in Kürze zugänglich machen werden. Da sie das alles mit einer Teilzeitanstellung bewältigt, bleibt ihr Zeit, als freiberufliche Web-Publisherin Internetauftritte zu konzipieren und zu gestalten. Wer, wie wir, ihre «Gestaltungssucht» nicht scheut, kann sie beauftragen.

(rw) Aldo Rota arbeitet seit Anfang dieses Jahres zu 50% als Redaktor Bautechnik und Werkstoffe auf der tec21-Redaktion. Daneben ist er als Projektleiter in einem Ingenieurbüro tätig.

Aldo Rota ist im Engadin aufgewachsen und hat sein Studium an der ETH Zürich 1980 mit dem Diplom als Werkstoffingenieur abgeschlossen. Durch die anschließende Assistenz am Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion und die 1986 bei Prof. Dr. H. Böhni erfolgte Promotion wurden seine Interessen zunehmend auf Fragen der Beständigkeit von Werkstoffen fokussiert.

Es folgten Lehr- und Wanderjahre bei einem Baustoffprüfinstitut, bei einem kantonalen Amt für Umweltschutz und in einem Entwicklungslabor der bauchemischen Industrie. Seit 1994 ist Aldo Rota als Projektleiter in einem Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau am Aufbau der Fachbereiche Bauwerkserhaltung und Materialtechnologie beteiligt.

Schwerpunkte seiner neu aufgenommenen journalistischen Arbeit werden die Themenkreise Werkstoffe und Dauerhaftigkeit bzw. die Instandsetzung von Bauwerken sein. Dabei ist es ein Ziel von Aldo Rota, technisch-wissenschaftliche Fakten interdisziplinär zu betrachten und so einen Beitrag zur Aufwertung der Ingenieurwissenschaften und zur Befreiung aus ihrer aktuellen gesellschaftlichen Isolation zu leisten.



Werkseitige Vorkonfektionierung



www.contec.ch

CONTEC
Mehr Freude am Flachdach

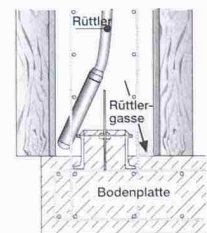
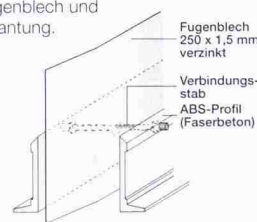
Wasserundurchlässige Arbeitsfugen!

Wirtschaftlichkeit hat einen Namen

Quick-SOS-AF

Element mit Fugenblech und Faserbetonaufkantung.

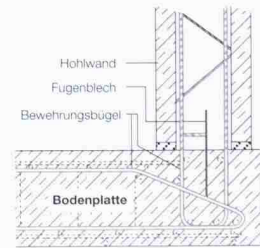
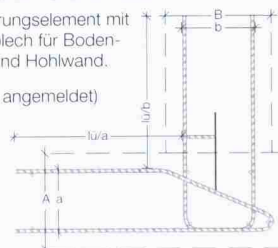
(Patent)



Quick-SOS-BF

Bewehrungselement mit Fugenblech für Bodenplatte und Hohlwand.

(Patent angemeldet)



Artikel für Stahlbetonbau:

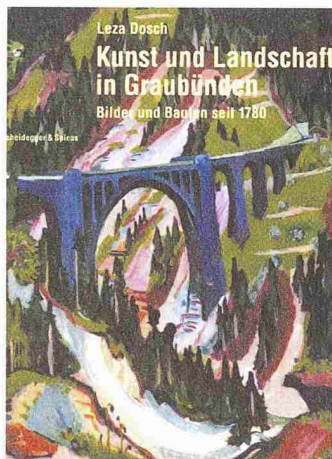
- Hoch- und Tiefbau
- Tunnelbau
- Brückenbau
- Fertigteilwerk

Interesse? Wir geben gerne Information.

Residenza GIR 1 - CH-6914 Carona
Tel. 0 91/6 49 44 47 · Fax 0 91/6 49 40 04
www.quick-bauprodukte.de · info@quick-bauprodukte.de

QUICK
Spitzenleistung in
Schalung & Bewehrung

BÜCHER

Kunst und Landschaft in Graubünden **Brückenbaukunst**

(hg) Die Landschaft kommt uns abhanden. Je mehr wir bauen, desto stärker merken wir es. Man kann den vorliegenden Band des Bündner Kunsthistorikers Leza Dosch unter diesem Aspekt lesen: 200 Jahre Landschaftsentdeckung und -verlust. Selbstverständlich ist das Buch nicht so eindimensional gemeint; es beschäftigt sich unter anderem stark mit dem Bild von Landschaft, mit ihrer Wahrnehmung und Beeinflussung.

Dosch hat ein ganz altmodisches Buch geschrieben. Es ist ein Überblickswerk, das in fallenstelerischer Absicht die Grenzen zwischen den Disziplinen tarnt. So findet sich der umblätternde Leser unverhofft in einem Fachgebiet, in das er sich kaum willentlich begeben hätte, wechselt von Malerei zu Ingenieurwesen oder von Architektur zu Plakatkunst und Fotografie.

Diese Verführung zu Grenzüberschreitungen scheint beim Thema Landschaft geradezu zwingend, will man den hier wirkenden komplexen Zusammenhängen auf die Spur kommen. Der Preis für diese Breite ist eine zuweilen fehlende Tiefe, wenn man ein Thema als Fachperson kennt. Man kann dies aber leicht in Kauf nehmen, denn man wird entschädigt durch die Entdeckung von Personen, darunter Malerinnen wie Maria Blass oder Ingenieuren wie Richard La Nicca, die man nur dem Namen nach oder gar nicht kannte. Selbstverständlich sind auch bekannte Namen, sofern sie sich mit dem Thema in Verbindung bringen liessen, mit Werken vorhanden.

Die reichen Illustrationen und die präzise und angenehm unpräzise Sprache machen die Lektüre zum Vergnügen. Die Hinweise im Text und ein reicher kritischer Apparat laden geradezu ein zum Weiterforschen im «weiten Feld» Landschaft.

Leza Dosch: Kunst und Landschaft in Graubünden, Bilder und Bauten seit 1780. 413 Seiten, gebunden, zahlreiche Illustrationen, sFr. 78.-, ISBN 3-85881-134-3.

(de) Verblüffend an diesem schönen Buch ist die grosse Vielfalt der präsentierten Projekte. Das geht von Ikonen des Metiers, wie der (nebenstehend abgebildeten) Erasmus-Brücke des Architekten Ben van Berkel in Rotterdam über Fussgängerstege wie

die unübertrefflich elegante Punt da Suransuns in der Viamala von Conzett, Bronzini und Gartmann bis zu Skurrilitäten wie der Faltbrücke von Gerkan/Marg und Schlaich/Bergemann über einen Schiffskanal in Kiel. Besonders interessant und lehrreich: Neben Plänen und ausgezeichneten Fotos begleiten von Hand gezeichnete Skizzen zu Statik, ausgewählten Details oder zum Bauvorgang jedes der dreissig Beispiele. Mit wenigen Strichen und kommentierenden Worten erschliesst sich das Wesen einer Konstruktion und werden gestalterische und konstruktive Entscheide nachvollziehbar.

Auf eine etwas schwammige Einführung von Hugh Pearman, Architekturkritiker bei der «Sunday Times», folgt ein vom Bauingenieur Matthew Wells (er stellt auch die Projekte vor) sorgfältig verfasster historischer Abriss über die Geschichte des Brückenbaus. Er geht unter anderem auf Brückeneinstürze und deren Ursachen ein. Der berühmteste ist (nicht zuletzt, weil von einem Amateurfilmer aufgenommen) derjenige der Tacoma-Narrows-Bridge 1940. Die sehr leicht gebaute Fahrbahnplatte der Hängebrücke im US-Bundesstaat Oregon fing in einer starken, konstanten Brise an zu oszillieren, bis sie schliesslich unter erstaunlichen Verwindungen brach und in den Fluss fiel.

Matthew Wells und Hugh Pearman: 30 Brücken. Callwey Verlag, 2002. 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Zeichnungen, sFr. 82.80, ISBN 3-767-1501-1.

